

Registerbasierte Statistiken

Demographie (RS)

Kalenderjahr **2013**

Registerzählung 2011



Schnellbericht 10.7

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen
in der STATISTIK AUSTRIA der Allgemeine Auskunftsdienst
unter der Adresse

Guglgasse 13
1110 Wien
Tel.: +43 (1) 711 28-7070
e-mail: info@statistik.gv.at
Fax: +43 (1) 715 68 28

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
1110 Wien
Guglgasse 13

Redaktion und Layout

Mag. Dr. Bettina Stadler
Mag. Sophie Blauensteiner, BA
Tel.: +43 (1) 711 28-7853
e-mail: registerbasierte.statistiken@statistik.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich

Mag. Adelheid Bauer
Tel.: +43 (1) 711 28-7210
e-mail: adelheid.bauer@statistik.gv.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Es ist gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu nicht kommerziellen Zwecken zu bearbeiten. Für eine kommerzielle Nutzung ist vorab die schriftliche Zustimmung von STATISTIK AUSTRIA einzuholen. Eine zulässige Weiterverwendung jedweder Art ist jedenfalls nur bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ gestattet. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung an von STATISTIK AUSTRIA veröffentlichten Tabellen ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Daten bearbeitet wurden.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.

© STATISTIK AUSTRIA

Dieser und alle anderen bisher erschienenen Schnellberichte stehen als **Gratis-Downloads** im Online-Publikationskatalog auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA unter den jeweiligen Themenbereichen und dem Stichwort „Registerbasierte Statistiken“ zur Verfügung.

Wien 2013

Registerzählung 2011

Bevölkerungszahl am 31. Oktober 2011

In diesem Bericht werden die am 21. Juni 2013 publizierten Ergebnisse der Registerzählung 2011 zur Bevölkerungszahl vorgestellt. Das Schwergewicht der Analyse liegt auf der Veränderung der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner seit der letzten Volkszählung im Jahr 2001 nach regionalen Gesichtspunkten. Die demographischen Ergebnisse der Registerzählung 2011 sind nun auch auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA in der statistischen Datenbank STATcube abrufbar.¹ Im Laufe des Jahres werden die Daten noch um weitere Merkmale ergänzt werden.

Die Bevölkerungszahl Österreichs überschreitet knapp 8,4 Mio.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Registerzählung hatte Österreich am 31.10.2011 8.401.940 Einwohnerinnen und Einwohner. Seit der letzten Volkszählung, die am 15.5.2001 stattgefunden hatte, ist die Einwohnerzahl um rund 369.000 bzw. 4,6 % gestiegen. Dieser Bevölkerungszuwachs ist der zweithöchste, der seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges im Zehnjahresabstand verzeichnet wurde. Nur in der Dekade 1961 bis 1971 wuchs die Bevölkerung Österreichs stärker als zuletzt und zwar um rund 417.700 Personen oder 5,9 %.²

Tabelle 1: Bevölkerungszahl am 31.10.2011 und Bevölkerungsveränderung seit 2001 nach Bundesländern bzw. NUTS 1-Regionen

NUTS 1-Region Bundesland	Bevölkerung		Bevölkerungsveränderung 2001-2011		Anteil der Bevölkerung in %	
	15.5.2001	31.10.2011	absolut	in %	2001	2011
Österreich	8.032.857	8.401.940	369.083	4,6	100,0	100,0
Ostösterreich	3.373.613	3.614.605	240.992	7,1	42,0	43,0
Burgenland	277.558	285.685	8.127	2,9	3,5	3,4
Niederösterreich	1.545.794	1.614.693	68.899	4,5	19,2	19,2
Wien	1.550.261	1.714.227	163.966	10,6	19,3	20,4
Südösterreich	1.742.592	1.764.748	22.156	1,3	21,7	21,0
Kärnten	559.346	556.173	-3.173	-0,6	7,0	6,6
Steiermark	1.183.246	1.208.575	25.329	2,1	14,7	14,4
Westösterreich	2.916.652	3.022.587	105.935	3,6	36,3	36,0
Oberösterreich	1.376.607	1.413.762	37.155	2,7	17,1	16,8
Salzburg	515.454	529.066	13.612	2,6	6,4	6,3
Tirol	673.543	709.319	35.776	5,3	8,4	8,4
Vorarlberg	351.048	370.440	19.392	5,5	4,4	4,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011, Volkszählung 2001 (rechtlich verbindliches Ergebnis vom 23.9.2004). Gebietsstand 2011.

¹ http://www.statistik.at/web_de/services/datenbank_superstar/index.html

² Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass zwischen Volkszählungen nicht immer genau zehn Jahre liegen. So fand die Zählung 2001 am 15. Mai statt, während der Stichtag der Registerzählung 2011 der 31. Oktober war. Der Abstand zwischen der Volkszählung 1961 (21. März) und der Zählung 1971 (12. Mai) betrug auch etwas mehr als 10 Jahre. Dieser Umstand ändert jedoch nichts an der Gültigkeit der getroffenen Aussage.

Kärnten verzeichnete zwischen 2001 und 2011 als einziges Bundesland einen Rückgang der Einwohnerzahl. Die Abnahme betrug 0,6 %. Alle übrigen Bundesländer konnten Bevölkerungsgewinne verbuchen, allen voran die Bundeshauptstadt Wien mit einer Zunahme von 163.966 Personen oder 10,6 % auf nunmehr über 1,7 Mio. Die westlichen Bundesländer Vorarlberg und Tirol besetzen nach Wien die Plätze zwei und drei. Hier lag die Entwicklung der Bevölkerungszahl mit einem Plus von 5,5 % bzw. 5,3 % leicht über dem Österreichwert, der Anstieg war aber nur etwa halb so hoch wie in Wien. Niederösterreich liegt nach der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner mit über 1,6 Mio. hinter Wien, dem Bevölkerungszuwachs nach mit 4,5 % im Österreichdurchschnitt. Auffallend ist, dass sich der Abstand zwischen Wien und Niederösterreich im Zehnjahresvergleich seit 2001 um rund 4.500 Einwohnerinnen und Einwohner auf fast 100.000 vergrößert hat. Die übrigen Bundesländer verzeichneten zwischen 2001 und 2011 unterdurchschnittliche Zunahmen, die Zuwächse liegen zwischen 2,1 % in der Steiermark und 2,9 % im Burgenland. Die Reihung nach der Einwohnerzahl setzen Oberösterreich mit über 1,4 Mio., die Steiermark mit 1,2 Mio., Tirol mit knapp mehr als 709.000, Kärnten (556.000), Salzburg (529.000), Vorarlberg (370.000) und das Burgenland (286.000) fort.

Der Bevölkerungsschwerpunkt liegt in Ostösterreich. Auf die drei Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Wien entfallen 43 % der Einwohnerinnen und Einwohner. In den zwei Bundesländern Südösterreichs leben 2011 21 %, in Westösterreich 36 % der Bevölkerung. Durch die starke Zunahme der Einwohnerzahl Wiens hat sich der Anteil der Bevölkerung in der Ostregion seit 2001 um einen Prozentpunkt erhöht. Dementsprechend fielen die Anteile der Bevölkerung Süd- und Westösterreichs, in Südösterreich um 0,7 Prozentpunkte, in Westösterreich um 0,3 Prozentpunkte. Dies ist eine neuere Entwicklung, denn bislang hatte es seit der Zwischenkriegszeit einen Rückgang in der Bevölkerungsdynamik in Ostösterreich zugunsten Westösterreichs und anfangs auch noch Südösterreichs gegeben. Dieser Trend ist durch das starke Wachstum Wiens vorerst gestoppt. Laut Bevölkerungsprognose setzt sich diese Entwicklung auch fort, bis 2030 wird der Anteil der Bevölkerung in Ostösterreich auf knapp 45 %, bis 2050 auf 46 % steigen. Südösterreich wird dabei stärkere Anteilsverluste zeigen als die westlichen Bundesländer.³

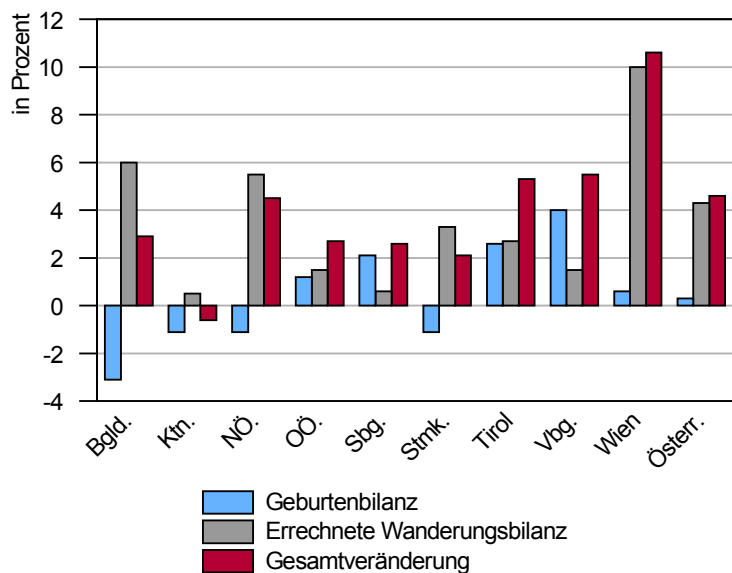
Bevölkerung überwiegend durch Zuwanderung gewachsen

Im Zeitraum zwischen den Volkszählungen 2001 und 2011 sind österreichweit um 21.933 mehr Geburten als Sterbefälle ermittelt worden. Damit ist die Geburtenbilanz nur zu einem Anteil von rund 6 % am Bevölkerungswachstum beteiligt. Der Schlüsselfaktor für die Zunahme der Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner war eine positive Wanderungsbilanz, also ein Überschuss von Zuwanderungen aus dem Ausland gegenüber Abwanderungen ins Ausland.

Auch in dieser Hinsicht unterscheiden sich die Regionen Österreichs zum Teil stark voneinander. In vier Bundesländern war die Geburtenbilanz in den letzten zehn Jahren negativ (blauer Balken in Abbildung 1). Ohne Zuwanderungsüberschuss gegenüber den anderen Bundesländern bzw. dem Ausland wäre die Einwohnerzahl im Burgenland, in Niederösterreich und in der Steiermark zurückgegangen bzw. in Kärnten noch stärker geschrumpft. Im Burgenland konnte das starke Geburtendefizit (der Saldo betrug -3,1 % bezogen auf 100 der

Abbildung 1:

Bevölkerungsveränderung 2001-2011 nach Komponenten Österreich und Bundesländer



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2001 (15. Mai), Registerzählung 2011 (31. Oktober), Statistik der Natürlichen Bevölkerungsbewegung 2001-2011.

³ STATISTIK AUSTRIA, Bevölkerungsprognose 2012. http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/demographische_prognosen/bevoelkerungsprognosen/index.html

Bevölkerung von 2001) durch Zuwanderung mehr als ausgeglichen werden. Dies gilt ebenso für die Steiermark und Niederösterreich (mit einem etwas niedrigeren Geburtendefizit von -1,1 % je 100 der Bevölkerung von 2001).

Die westlichen Bundesländer sowie auch Wien verzeichnen eine positive Geburtenbilanz, die allerdings in Wien am niedrigsten von den fünf Bundesländern ausfällt. Im Gegensatz zu Westösterreich, das konstant – wenn auch sinkende – Geburtenüberschüsse aufweist, ist dieses Phänomen in Wien neu zu beobachten. Wien gehörte bis zuletzt zu den Regionen mit negativer Geburtenbilanz, verzeichnet aber seit 2004 ein leichtes Plus in der Geburtenbilanz. Wesentlich für diese Entwicklung ist eine gesunkene Zahl an Sterbefällen, aber auch die Geburtenzahlen haben in Wien leicht zugenommen.

In Vorarlberg und Salzburg hat die positive Geburtenbilanz mehr als die Hälfte des Bevölkerungswachstums zwischen 2001 und 2011 bewirkt, in Oberösterreich und Tirol ist ihr Anteil auf unter 50 % gesunken. Der leichte Geburtenüberschuss in Wien erklärt etwa 5 % der Zunahme der Einwohnerzahl. Für den starken Anstieg der Bevölkerungszahl Wiens ist somit ebenfalls die Zuwanderung aus den übrigen Regionen Österreichs sowie aus dem Ausland verantwortlich.

Städte und Umlandbezirke wachsen am stärksten

Zwischen den Volkszählungen 2001 und 2011 haben alle Landeshauptstädte ein Wachstum ihrer Bevölkerungen verbuchen können. Die Zuwachsraten sind dabei sehr unterschiedlich und sind durch vergleichsweise hohe Werte in Graz (+15,7 %) und Eisenstadt (+15,6 %) sowie, wie schon erwähnt, in der Bundeshauptstadt Wien (+10,6 %), aber auch durch unterdurchschnittliche Werte in Linz (+3,4 %) und Salzburg (+1,7 %) gekennzeichnet. Mit Ausnahme von Bregenz hat in den Landeshauptstädten vor allem die Zuwanderung aus anderen Gemeinden bzw. aus dem Ausland zum Anstieg der Bevölkerung geführt. In der Landeshauptstadt Vorarlbergs ist das Bevölkerungswachstum (+4,1 %) zu zwei Dritteln auf eine positive Geburtenbilanz zurückzuführen. Neben Wien verzeichneten auch Graz und Salzburg eine leicht positive Geburtenbilanz, in Eisenstadt, Klagenfurt, Sankt Pölten, Linz und Innsbruck war diese negativ.

Auch im Umland der Landeshauptstädte bzw. der Bundeshauptstadt sind große Bevölkerungszuwächse zu verbuchen, die im Wesentlichen auf Wanderungsgewinne zurückgeführt werden können. Die Flächenbezirke mit den höchsten Zuwächsen liegen vor allem im Umland von Wien: Wien-Umgebung, Korneuburg sowie Tulln, Baden und Gänserndorf (8,3 % bis 12,7 %). Überdurchschnittliche Zunahmen verzeichneten

Abbildung 2:
Bevölkerungsveränderung 2001 bis 2011 nach Politischen Bezirken

Bevölkerungsveränderung (Geburtenbilanz und errechnete Wanderungsbilanz) 2001 bis 2011 in % der Bevölkerung 2001

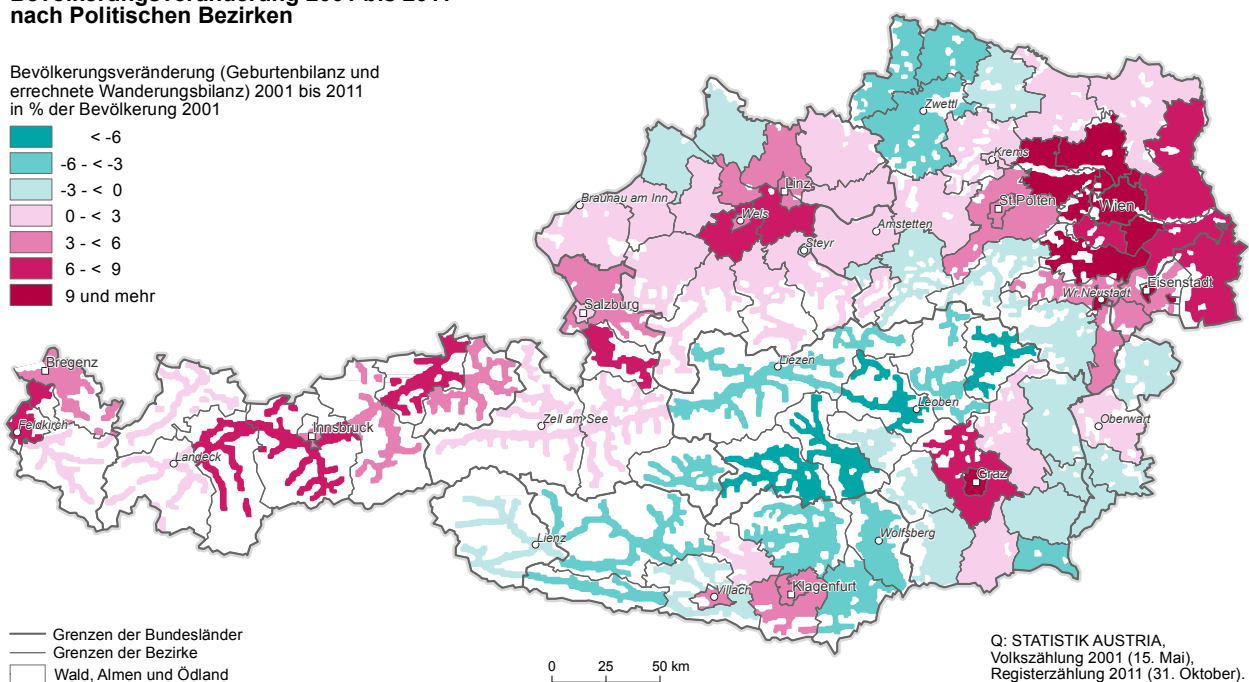


Abbildung 3:
Bevölkerungsveränderung 2001 bis 2011: Geburtenbilanz
nach Politischen Bezirken

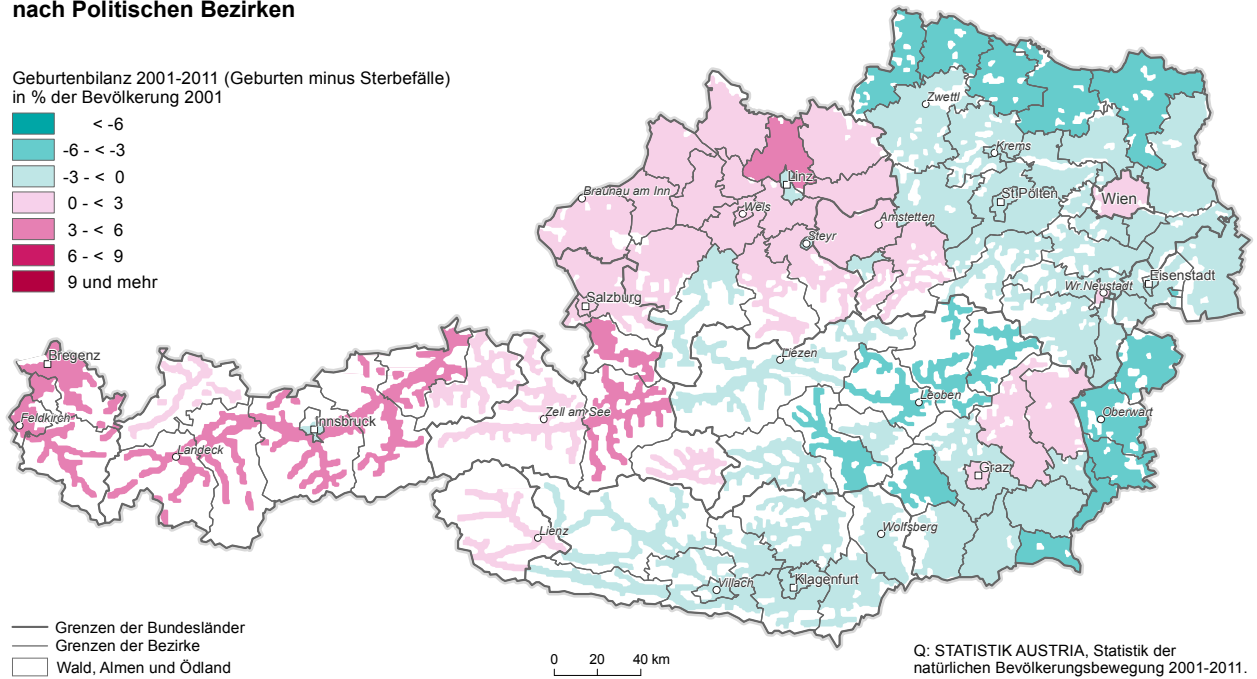
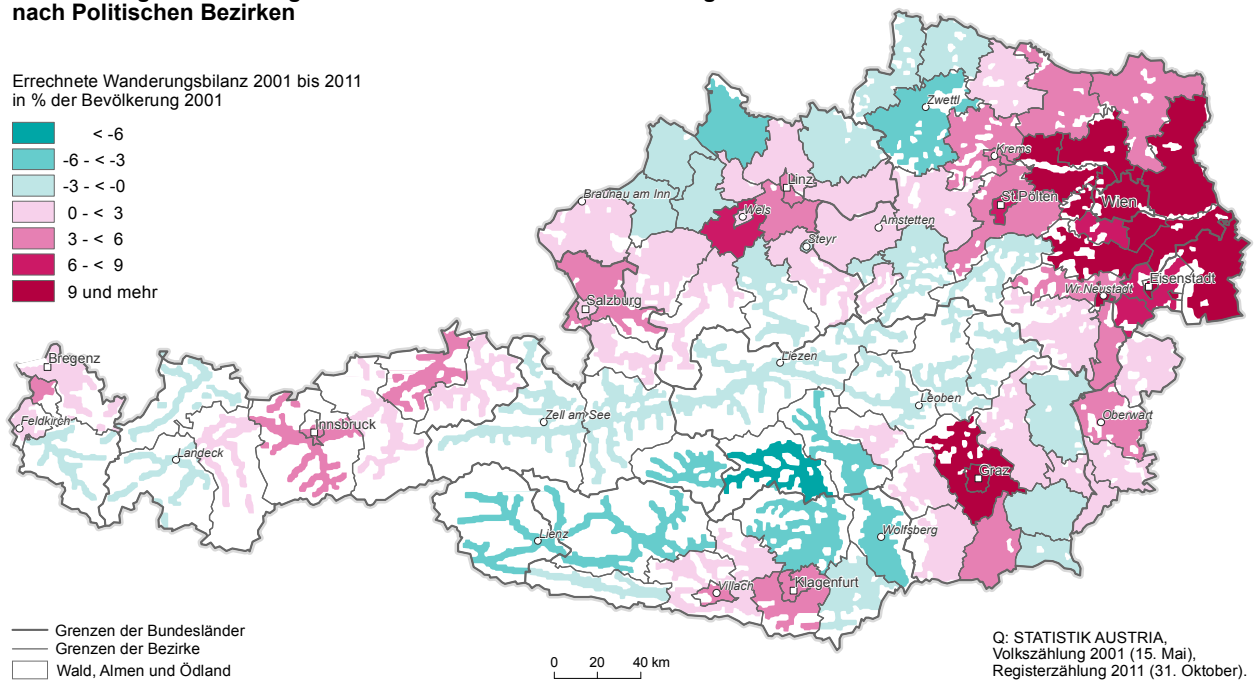


Abbildung 4:
Bevölkerungsveränderung 2001 bis 2011: errechnete Wanderungsbilanz
nach Politischen Bezirken



auch Graz-Umgebung und Wels-Land sowie die die Statutarstadt Wiener Neustadt, die kleine Statutarstadt Rust und der aus den drei Städten Dornbirn, Hohenems und Lustenau bestehende Bezirk Dornbirn (siehe Tabelle im Anhang). Die Abwanderung aus den Städten in die Stadt-Umlandgebiete (Suburbanisierungsprozess) ist kein neues Phänomen. Im vergangenen Jahrzehnt ist es den Städten jedoch verstärkt gelungen, diese Abwanderungen durch neue Zuwanderung zu kompensieren, sei es aus den peripheren Gebieten Österreichs oder aus dem Ausland.

In 35 Bezirken war die Einwohnerzahl zwischen 2001 und 2011 rückläufig. Die stärksten Bevölkerungsverluste verzeichneten die alten Industriezonen der Mur-Mürzfurche in der Obersteiermark sowie strukturschwache Regionen des nördlichen Mühl- und Waldviertels, der Süd- und Weststeiermark sowie Kärntens. Unter den zehn Bezirken mit den größten Abnahmen befinden sich sechs aus der Steiermark (Judenburg⁴ und Leoben mit 7,5 % negativer Spitzenreiter) sowie je zwei aus Niederösterreich und Kärnten.

Die Abwanderung der jungen Bevölkerung in die Städte und die daraus resultierenden Geburtendefizite dauern schon über Jahrzehnte an. In allen Grenz- und in den meisten grenznahen Bezirken im Osten Österreichs, beginnend im Norden (Gmünd) bis Radkersburg im Südosten, wurde in den letzten zehn Jahren die Zahl der Geburten von der Zahl der Sterbefälle übertroffen. Auch in den alten Industrieregionen des südlichen Niederösterreichs sowie in den obersteirischen Bezirken (der bereits erwähnten Mur-Mürzfurche) waren die Geburtenbilanzen negativ.

Drei Fünftel der Gemeinden haben weniger als 2.000 Einwohnerinnen und Einwohner

Am Stichtag der Registerzählung 2011 lebten 8,4 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner in 2.357 Gemeinden, deren größte die Bundeshauptstadt Wien mit einer Bevölkerung von nunmehr über 1,7 Mio. ist. Vier weitere Städte verzeichnen mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner, das sind Graz, Linz, Salzburg und Innsbruck. Diese fünf großen Städte Österreichs vereinten 29 % der Bevölkerung auf sich. Die Gemeindestruktur Österreichs ist jedoch stark von kleinen Gemeinden geprägt. Mehr als drei Fünftel der österreichischen Gemeinden hatten am 31.10.2011 weniger als 2.000 Einwohnerinnen und Einwohner. In diesen Gemeinden wohnte 2011 immerhin fast ein Fünftel der Bevölkerung. Beachtenswert ist außerdem, dass neun von zehn Gemeinden eine Einwohnerzahl unter 5.000 aufweisen. In diesen leben insgesamt 43 % der Bevölkerung Österreichs.

In 186 Gemeinden betrug die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner weniger als 500 Personen, darunter befinden sich auch sechs mit einer Bevölkerungszahl von unter 100 und zwar Hinterhornbach, Namlos, Kaisers und Gramais in Tirol, Großhofen in Niederösterreich und Tschanigraben im Burgenland.

Tabelle 2: Bevölkerung sowie Zahl der Gemeinden nach der Größenklasse der Gemeinde 2011

Einwohnerinnen und Einwohner	Bevölkerung 2011			Gemeinden		
	absolut	in %	% kumuliert	absolut	in %	% kumuliert
bis unter 500	62.764	0,7	0,7	186	7,9	7,9
500 bis unter 1.000	325.047	3,9	4,6	431	18,3	26,2
1.000 bis unter 2.000	1.221.777	14,5	19,2	846	35,9	62,1
2.000 bis unter 5.000	1.990.413	23,7	42,8	670	28,4	90,5
5.000 bis unter 10.000	1.032.855	12,3	55,1	151	6,4	96,9
10.000 bis unter 20.000	629.897	7,5	62,6	48	2,0	98,9
20.000 bis unter 50.000	444.105	5,3	67,9	16	0,7	99,6
50.000 bis unter 100.000	264.353	3,1	71,1	4	0,2	99,8
100.000 und mehr	2.430.729	28,9	100,0	5	0,2	100,0
Insgesamt	8.401.940	100,0	.	2.357	100,0	.

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2001, Registerzählung 2011.

Städte und Großgemeinden sind seit 2001 stärker gewachsen als kleine Gemeinden. Generell bestimmen jedoch eine Vielzahl von Faktoren, ob die Bevölkerungszahl einer Gemeinde wächst oder abnimmt, wie z.B. die Region, das Angebot an Arbeitsplätzen, die vorhandene Infrastruktur usw. Wie Tabelle 3 zeigt, haben knapp zwei Drittel der Gemeinden, die schon im Jahr 2001 in die Kategorie von unter 500 Einwohnerinnen und Einwohner gefallen sind, in den vergangenen 10 Jahren Bevölkerungsverluste hinnehmen müssen,

⁴ Der Bezirk Judenburg wurde am 1. Jänner 2012 mit dem Bezirk Knittelfeld zum Bezirk Murtal vereinigt.

Tabelle 3: Gemeinden 2011 nach der Bevölkerungszahl 2001 und Bevölkerungsentwicklung bis 2011 nach Komponenten

Gemeindegrößenklasse 2001	Anzahl der Gemeinden 2011	Veränderung der Bevölkerungszahl 2001-2011 (in % der Gemeinden)			Bevölkerungsveränderung zwischen 2001 und 2011 nach Komponenten (in % der Bevölkerung 2001)		
		Zunahme ¹⁾	Abnahme ²⁾	Stagnation ³⁾	insgesamt	Geburtenbilanz	errechnete Wanderungsbilanz
bis unter 500	170	30,0	65,3	4,7	-2,3	1,1	-3,4
500 bis unter 1.000	426	40,1	55,6	4,2	-0,6	1,2	-1,8
1.000 bis unter 2.000	891	47,0	49,0	3,9	0,9	0,5	0,4
2.000 bis unter 5.000	653	60,5	32,9	6,6	2,9	0,6	2,2
5.000 bis unter 10.000	144	70,1	25,7	4,2	4,4	-0,8	5,2
10.000 bis unter 20.000	49	63,3	32,7	4,1	4,1	-0,3	4,4
20.000 bis unter 50.000	16	68,8	25,0	6,3	3,5	-0,1	3,6
50.000 bis unter 100.000	3	100,0	-	-	4,1	0,1	4,0
100.000 und mehr	5	100,0	-	-	9,7	0,4	9,3
Insgesamt	2.357	50,4	44,8	4,8	4,6	0,3	4,3

Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählung 2001, Registerzählung 2011. 1) Veränderung der Einwohnerzahl um mindestens +0,5%. 2) Abnahme der Einwohnerzahl um mindestens -0,5%. 3) Gleichstand bzw. geringfügige Zu- und Abnahmen von weniger als +/- 0,5%.

was insgesamt zu einer Abnahme der Bevölkerung in dieser Größenklasse geführt hat. Dies erfolgte jedoch ausschließlich über Abwanderungen, da die Zahl der Geburten bis zum 31. Oktober 2011 die Zahl der Sterbefälle übertroffen hat.

In der Kategorie der Gemeinden mit einer Einwohnerzahl zwischen 1.000 bis unter 2.000 fällt der Anteil der Gemeinden mit Bevölkerungsrückgängen auf knapp die Hälfte. Auch hier war die Bevölkerungsentwicklung noch durch ein leichtes Geburtenplus, aber einem Überwiegen der Abwanderungen über Zuwanderungen und somit einem leichten Minus gekennzeichnet. In der Größenklasse „1.000 bis unter 2.000 Einwohnerinnen und Einwohner“ haben etwa gleich viele Gemeinden Bevölkerungszuwächse wie Rückgänge zu verzeichnen, das insgesamt leichte Plus wird sowohl durch eine positive Geburten- als auch Wanderungsbilanz bedingt.

Ab der Größenklasse „2.000 bis unter 5.000“ steigt der Anteil der Gemeinden mit Bevölkerungszuwächsen von über drei Fünftel auf 100%. Die Entwicklung der Bevölkerung wird hauptsächlich durch Zuwanderung (aus anderen Gemeinden bzw. aus dem Ausland) bestimmt. Die Geburtenbilanz ist entweder schwach positiv oder aber negativ.

Fazit

Das Ergebnis der Registerzählung 2011 weist für Österreich eine Zahl von knapp über 8,4 Mio. Einwohnerinnen und Einwohnern aus. In den mehr als zehn Jahren seit der letzten Volkszählung, die am 15.5.2001 durchgeführt wurde, ist die Bevölkerung um 4,6 % gestiegen. Im Zehnjahresabstand betrachtet, handelt es sich um die zweithöchste Bevölkerungszunahme seit 1951. Nur zwischen 1961 und 1971 ist Österreichs Bevölkerung noch stärker gewachsen (+5,9 %). Damals waren hauptsächlich die hohen Geburtenüberschüsse für die Zunahme verantwortlich, während in den letzten zehn Jahren das natürliche Bevölkerungswachstum (mehr Geburten als Sterbefälle) nur mehr einen geringen Anteil hatte. Die Bevölkerungsdynamik wurde somit überwiegend vom Wanderungsgeschehen getragen.

Regional betrachtet zeigen sich große Unterschiede. Suburbanisierung führt zu einem Bevölkerungswachstum der Umlandregionen von Städten. Gleichzeitig haben Städte neue Zuwanderer aus anderen Regionen Österreichs bzw. aus dem Ausland angezogen, so dass es auch dort ein mäßiges bis hohes Bevölkerungswachstum gegeben hat. In den Grenzbezirken vom Waldviertel bis hin zur Südsteiermark und Hermagor (Kärnten) sowie in den innerösterreichischen Industrieregionen ist die Entwicklung hingegen von einem Rückgang der Einwohnerzahl gekennzeichnet, der nun teilweise schon seit Jahrzehnten anhält.

Methodische Informationen, Definitionen:

Die **Registerzählung** hat mit dem Registerzählungsgesetz BGBl. I Nr. 33/2006 vom 16. März 2006 die traditionelle Volkszählung abgelöst. Die Informationen werden nicht mehr mittels Fragebögen von den Bürgern eingeholt, sondern den vorliegenden Verwaltungsregistern entnommen. Es finden im Wesentlichen nur die bisher bei der Zählung 2001 erhobenen Merkmale in die Registerzählung Aufnahme.

Das Erhebungsjahr sowie die Merkmale der Registerzählung 2011 sind weiteres auch in der Verordnung (EG) Nr. 763/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über Volks- und Wohnungszählungen geregelt.

Zur **Bevölkerung** zählen Personen, die mit Hauptwohnsitz am Stichtag, dem 31. Oktober 2011, in einer österreichischen Gemeinde gemeldet waren.

Beim **rechtlich verbindlichen Ergebnis der Volkszählung 2001** handelt es sich um die am 23.9.2004 kundgemachte Korrektur des Ergebnisses der Bevölkerungs- und Bürgerzahl. Das zunächst endgültige Ergebnis der Volkszählung 2001 wurde per Kundmachung vom 17.9.2002 im Amtsblatt der Wiener Zeitung publiziert. Zu diesem Zeitpunkt waren jedoch noch ca. 900 Beschwerden betreffend Reklamationsverfahren gemäß § 17 Meldegesetz beim Verwaltungsgerichtshof anhängig. Nach Abschluss dieser Verfahren mussten rund 500 Gemeindeergebnisse korrigiert werden. Die zu diesem Zeitpunkt bereits vollständig publizierten Ergebnisse der Volkszählung 2001 (statistisches Ergebnis) wurden nicht revidiert.¹

Die **Geburtenbilanz** ist die Differenz von Lebendgeborenen und Gestorbenen, jeweils bezogen auf die Wohngemeinde und den Zeitraum zwischen den Volkszählungen. Sie ist positiv, wenn mehr Kinder geboren wurden als Personen gestorben sind. Sie ist negativ, wenn es in einer bestimmten Periode mehr Sterbefälle als Geburten gegeben hat. Zur Berechnung der Bilanz wurden die Geburten und Sterbefälle vom 15. Mai 2001 bis einschließlich 31. Oktober 2011 herangezogen. Stichtag der Volkszählung 2001: 15.5., 1 Uhr morgens; Stichtag der Registerzählung 2011: 31.10., 23 Uhr 59.

Die **errechnete Wanderungsbilanz** ist die Differenz zwischen der Gesamtveränderung der Einwohnerzahl zwischen den Volkszählungen und der Geburtenbilanz. Sie ist die Summe aus Wanderungsbilanz (Saldo aus Zu- und Abwanderungen) und statistischer Korrektur (z.B. Differenzen, die sich durch die unterschiedlichen Erfassungsmethoden bei beiden Zählungen ergeben).

¹ Siehe auch: STATISTIK AUSTRIA, Standarddokumentation zur Volkszählung 2001, S.18.

Adelheid Bauer

Wenn Sie weitere Schnellberichte mit Analysen und Ergebnissen zu registerbasierten Statistiken per E-Mail erhalten möchten, können Sie sich unter http://www.statistik.at/web_de/services/abo_schnellb/index.html jederzeit mit ihrer E-Mail Adresse anmelden. Sie erhalten dann etwa alle 6 Wochen den jeweils aktuellsten Schnellbericht kostenlos als pdf zugesandt.

Anhang

Tabelle 4: Bevölkerungszahl 2011 und Veränderung seit 2001 nach Politischen Bezirken

Bundesland Politischer Bezirk	Bevölkerung 2011	Bevölkerung 2001	Bevölkerungsveränderung seit 2001					
			gesamt		durch Geburtenbilanz		durch errechnete Wanderungsbilanz	
			abs.	in % der Bevölkerung 2001	abs	in % der Bevölkerung 2001	abs	in % der Bevölkerung 2001
Österreich	8.401.940	8.032.857	369.083	4,6	21.933	0,3	347.150	4,3
1 Burgenland	285.685	277.558	8.127	2,9	-8.530	-3,1	16.657	6,0
101 Eisenstadt (Stadt)	13.101	11.332	1.769	15,6	-169	-1,5	1.938	17,1
102 Rust (Stadt)	1.896	1.714	182	10,6	-54	-3,2	236	13,8
103 Eisenstadt-Umgebung	40.936	38.751	2.185	5,6	-904	-2,3	3.089	8,0
104 Güssing	26.624	27.193	-569	-2,1	-1.284	-4,7	715	2,6
105 Jennersdorf	17.573	17.934	-361	-2,0	-761	-4,2	400	2,2
106 Mattersburg	39.050	37.445	1.605	4,3	-757	-2,0	2.362	6,3
107 Neusiedl am See	55.337	51.726	3.611	7,0	-1.239	-2,4	4.850	9,4
108 Oberpullendorf	37.583	38.092	-509	-1,3	-1.515	-4,0	1.006	2,6
109 Oberwart	53.585	53.371	214	0,4	-1.847	-3,5	2.061	3,9
2 Kärnten	556.173	559.346	-3.173	-0,6	-6.192	-1,1	3.019	0,5
201 Klagenfurt (Stadt)	94.483	90.145	4.338	4,8	-786	-0,9	5.124	5,7
202 Villach (Stadt)	59.324	57.492	1.832	3,2	-494	-0,9	2.326	4,0
203 Hermagor	18.718	19.752	-1.034	-5,2	-486	-2,5	-548	-2,8
204 Klagenfurt Land	58.499	56.384	2.115	3,8	-839	-1,5	2.954	5,2
205 Sankt Veit an der Glan	56.061	58.733	-2.672	-4,5	-907	-1,5	-1.765	-3,0
206 Spittal an der Drau	78.043	81.706	-3.663	-4,5	-312	-0,4	-3.351	-4,1
207 Villach Land	64.499	64.685	-186	-0,3	-1.534	-2,4	1.348	2,1
208 Völkermarkt	42.237	43.570	-1.333	-3,1	-394	-0,9	-939	-2,2
209 Wolfsberg	54.024	56.607	-2.583	-4,6	-323	-0,6	-2.260	-4,0
210 Feldkirchen	30.285	30.272	13	0,0	-117	-0,4	130	0,4
3 Niederösterreich	1.614.693	1.545.794	68.899	4,5	-16.634	-1,1	85.533	5,5
301 Krems an der Donau (Stadt)	24.032	23.713	319	1,3	-452	-1,9	771	3,3
302 Sankt Pölten (Stadt)	51.955	49.117	2.838	5,8	-307	-0,6	3.145	6,4
303 Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	11.455	11.662	-207	-1,8	-69	-0,6	-138	-1,2
304 Wiener Neustadt (Stadt)	41.305	37.626	3.679	9,8	19	0,1	3.660	9,7
305 Amstetten	112.355	109.182	3.173	2,9	2.230	2,0	943	0,9
306 Baden	139.039	126.906	12.133	9,6	-707	-0,6	12.840	10,1
307 Bruck an der Leitha	42.910	40.009	2.901	7,3	-991	-2,5	3.892	9,7
308 Gänserndorf	95.841	88.472	7.369	8,3	-1.373	-1,6	8.742	9,9
309 Gmünd	37.761	40.045	-2.284	-5,7	-1.551	-3,9	-733	-1,8
310 Hollabrunn	50.301	50.062	239	0,5	-1.787	-3,6	2.026	4,0
311 Horn	31.429	32.397	-968	-3,0	-1.232	-3,8	264	0,8
312 Korneuburg	75.281	67.981	7.300	10,7	-169	-0,2	7.469	11,0
313 Krems (Land)	55.874	54.409	1.465	2,7	-323	-0,6	1.788	3,3
314 Lilienfeld	26.369	27.083	-714	-2,6	-573	-2,1	-141	-0,5

Bundesland Politischer Bezirk	Bevölkerung 2011	Bevölkerung 2001	Bevölkerungsveränderung seit 2001					
			gesamt		durch Geburtenbilanz		durch errechnete Wanderungsbilanz	
			abs.	in % der Bevölkerung 2001	abs.	in % der Bevölkerung 2001	abs.	in % der Bevölkerung 2001
315 Melk	76.344	75.279	1.065	1,4	-5	0,0	1.070	1,4
316 Mistelbach	73.962	72.723	1.239	1,7	-2.206	-3,0	3.445	4,7
317 Mödling	114.086	106.379	7.707	7,2	-236	-0,2	7.943	7,5
318 Neunkirchen	85.460	85.769	-309	-0,4	-1.999	-2,3	1.690	2,0
319 Sankt Pölten (Land)	96.522	93.317	3.205	3,4	-396	-0,4	3.601	3,9
320 Scheibbs	41.020	41.320	-300	-0,7	530	1,3	-830	-2,0
321 Tulln	70.963	64.600	6.363	9,8	-564	-0,9	6.927	10,7
322 Waidhofen an der Thaya	26.738	28.192	-1.454	-5,2	-1.270	-4,5	-184	-0,7
323 Wiener Neustadt (Land)	75.064	71.907	3.157	4,4	-461	-0,6	3.618	5,0
324 Wien-Umgebung	114.920	102.013	12.907	12,7	-2.218	-2,2	15.125	14,8
325 Zwettl	43.707	45.631	-1.924	-4,2	-524	-1,1	-1.400	-3,1
4 Oberösterreich	1.413.762	1.376.607	37.155	2,7	16.060	1,2	21.095	1,5
401 Linz (Stadt)	189.889	183.614	6.275	3,4	-1.198	-0,7	7.473	4,1
402 Steyr (Stadt)	38.205	39.339	-1.134	-2,9	-139	-0,4	-995	-2,5
403 Wels (Stadt)	58.591	56.481	2.110	3,7	1.485	2,6	625	1,1
404 Braunau am Inn	97.826	95.166	2.660	2,8	517	0,5	2.143	2,3
405 Eferding	31.741	30.711	1.030	3,4	393	1,3	637	2,1
406 Freistadt	65.113	63.988	1.125	1,8	1.749	2,7	-624	-1,0
407 Gmunden	99.403	99.331	72	0,1	-337	-0,3	409	0,4
408 Grieskirchen	62.555	61.951	604	1,0	684	1,1	-80	-0,1
409 Kirchdorf an der Krems	55.557	55.161	396	0,7	687	1,2	-291	-0,5
410 Linz-Land	139.116	129.036	10.080	7,8	2.905	2,3	7.175	5,6
411 Perg	65.738	63.944	1.794	2,8	1.685	2,6	109	0,2
412 Ried im Innkreis	58.553	58.186	367	0,6	628	1,1	-261	-0,4
413 Rohrbach	56.688	57.811	-1.123	-1,9	1.116	1,9	-2.239	-3,9
414 Schärding	56.426	56.985	-559	-1,0	245	0,4	-804	-1,4
415 Steyr-Land	58.700	57.604	1.096	1,9	68	0,1	1.028	1,8
416 Urfahr-Umgebung	81.400	77.724	3.676	4,7	2.351	3,0	1.325	1,7
417 Vöcklabruck	130.316	126.585	3.731	2,9	2.152	1,7	1.579	1,2
418 Wels-Land	67.945	62.990	4.955	7,9	1.069	1,7	3.886	6,2
5 Salzburg	529.066	515.454	13.612	2,6	10.727	2,1	2.885	0,6
501 Salzburg (Stadt)	145.270	142.808	2.462	1,7	268	0,2	2.194	1,5
502 Hallein	57.651	54.281	3.370	6,2	1.968	3,6	1.402	2,6
503 Salzburg-Umgebung	143.081	135.100	7.981	5,9	3.902	2,9	4.079	3,0
504 Sankt Johann im Pongau	78.138	77.865	273	0,4	2.580	3,3	-2.307	-3,0
505 Tamsweg	20.502	21.282	-780	-3,7	339	1,6	-1.119	-5,3
506 Zell am See	84.424	84.118	306	0,4	1.670	2,0	-1.364	-1,6
6 Steiermark	1.208.575	1.183.246	25.329	2,1	-13.594	-1,1	38.923	3,3
601 Graz (Stadt)	261.726	226.241	35.485	15,7	1.535	0,7	33.950	15,0
602 Bruck an der Mur	62.003	64.985	-2.982	-4,6	-2.324	-3,6	-658	-1,0

Bundesland Politischer Bezirk	Bevölkerung 2011	Bevölkerung 2001	Bevölkerungsveränderung seit 2001						
			gesamt		durch Geburtenbilanz		durch errechnete Wanderungsbilanz		
			abs.	in % der Bevölkerung 2001	abs.	in % der Bevölkerung 2001	abs.	in % der Bevölkerung 2001	
603	Deutschlandsberg	60.689	61.495	-806	-1,3	-976	-1,6	170	0,3
604	Feldbach	66.795	67.198	-403	-0,6	-130	-0,2	-273	-0,4
605	Fürstenfeld	22.777	22.998	-221	-1,0	-377	-1,6	156	0,7
606	Graz-Umgebung	143.060	131.300	11.760	9,0	-188	-0,1	11.948	9,1
607	Hartberg	66.643	67.769	-1.126	-1,7	299	0,4	-1.425	-2,1
608	Judenburg	44.588	48.218	-3.630	-7,5	-1.528	-3,2	-2.102	-4,4
609	Knittelfeld	29.096	29.659	-563	-1,9	-584	-2,0	21	0,1
610	Leibnitz	77.332	75.326	2.006	2,7	-708	-0,9	2.714	3,6
611	Leoben	62.689	67.764	-5.075	-7,5	-3.347	-4,9	-1.728	-2,6
612	Liezen	79.367	82.225	-2.858	-3,5	-891	-1,1	-1.967	-2,4
613	Mürzzuschlag	39.976	42.943	-2.967	-6,9	-2.172	-5,1	-795	-1,9
614	Murau	29.186	31.467	-2.281	-7,2	-356	-1,1	-1.925	-6,1
615	Radkersburg	22.783	24.068	-1.285	-5,3	-897	-3,7	-388	-1,6
616	Voitsberg	52.063	53.588	-1.525	-2,8	-1.670	-3,1	145	0,3
617	Weiz	87.802	86.002	1.800	2,1	720	0,8	1.080	1,3
7	Tirol	709.319	673.543	35.776	5,3	17.342	2,6	18.434	2,7
701	Innsbruck-Stadt	119.617	113.457	6.160	5,4	-381	-0,3	6.541	5,8
702	Imst	56.557	52.656	3.901	7,4	2.366	4,5	1.535	2,9
703	Innsbruck-Land	166.762	154.934	11.828	7,6	5.023	3,2	6.805	4,4
704	Kitzbühel	61.705	59.185	2.520	4,3	1.158	2,0	1.362	2,3
705	Kufstein	101.047	93.704	7.343	7,8	3.371	3,6	3.972	4,2
706	Landeck	43.591	42.795	796	1,9	1.620	3,8	-824	-1,9
707	Lienz	49.319	50.395	-1.076	-2,1	875	1,7	-1.951	-3,9
708	Reutte	31.618	31.583	35	0,1	334	1,1	-299	-0,9
709	Schwaz	79.103	74.834	4.269	5,7	2.976	4,0	1.293	1,7
8	Vorarlberg	370.440	351.048	19.392	5,5	14.173	4,0	5.219	1,5
801	Bludenz	61.025	60.461	564	0,9	2.065	3,4	-1.501	-2,5
802	Bregenz	126.930	121.097	5.833	4,8	4.191	3,5	1.642	1,4
803	Dornbirn	82.386	75.893	6.493	8,6	3.419	4,5	3.074	4,1
804	Feldkirch	100.099	93.597	6.502	6,9	4.498	4,8	2.004	2,1
9	Wien	1.714.227	1.550.261	163.966	10,6	8.581	0,6	155.385	10,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Registerzählung 2011, Volkszählung 2001 (laut Kundmachung vom 23.09.2004 und damit rechtlich verbindliches Ergebnis). Gebietsstand 2011.